

Coronavirus trifft auf angeschlagene Wirtschaft in Thailand

Tourismus und Außenhandel brechen ein / Von Thomas Hundt

Bangkok (GTAI) - Das Gesundheitswesen in Thailand hat den Virus im Griff. Der Fremdenverkehr vermisst indes die chinesischen Touristen. Weitere Faktoren dämpfen die kränkelnde Konjunktur.

19.02.2020

Thailand gehört zu den Top Ten der meistbesuchten Ländern der Welt. Über 40 Millionen Touristen und eine große Zahl an Geschäftsreisenden besuchten 2019 das südostasiatische Land. Der Fremdenverkehr erwirtschaftet ungefähr 13 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung. Allein die Ausgaben der chinesischen Touristen machen rund 3,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) aus. Der Fremdenverkehr aus China ist nur in Hongkong (6,7 Prozent des BIP) und Kambodscha (5,7 Prozent) noch bedeutender.

Die thailändischen Behörden haben Ankünfte aus China oder Einreisen von Personen, die sich vorher in China aufgehalten haben, nicht unterbunden. Chinesen, die 2019 noch mehr als ein Viertel der Urlauber ausmachten, bleiben nun aber öfter zu Hause. Reiseveranstalter, Hotels und Einzelhändler in den Tourismushochburgen beklagen heftige Umsatzeinbußen. Einige Tourismusbetriebe stellen bereits Mitarbeiter frei.

Betriebe, Bürger und Gesundheitswesen reagieren besonnen

Unterbrechungen der Lieferketten und Hamsterkäufe bleiben bislang aus. Betriebe und Bürger reagieren besonnen. Das öffentliche Leben kommt nicht zum Erliegen. Die Bevölkerung und viele Touristen tragen aber konsequent Schutzmasken.

In Thailand stellen zehn Betriebe Operationsmasken her. Davon wurde die Mehrzahl bisher exportiert. Die Nachfrage im Inland hat sich verdoppelt. Das Kabinett beschloss daher Anfang Februar, Preise und Exporte von chirurgischen Masken sowie von Handdesinfektionsmittel zu begrenzen.

Bislang wenige Erkrankungen

Die Abteilung für Seuchenbekämpfung des Gesundheitsministeriums beobachtet die Epidemie. Das Gesundheitssystem sei für Verdachtsfälle und Erkrankungen gut vorbereitet, bescheinigen auch ausländische Experten. Die Behörden bestätigten bis zum 11. Februar 2020 insgesamt 33 infizierte Personen, die in Krankenhäusern untergebracht sind. Weitere 654 Verdachtsfälle werden derzeit beobachtet.

Messen wurden nicht abgesagt, auch wenn die Veranstalter mit etwas weniger Besuchern rechnen. Unternehmen haben vereinzelt regionale Workshops und Konferenzen gestrichen. Delegationen aus aller Welt reisen aber weiterhin ins Land.

Negative Effekte auf den Außenhandel

China ist mit Abstand wichtigster Handelspartner Thailands. Knapp 12 Prozent der Exporte gingen 2019 nach China. Die USA liegen mit einem Anteil von knapp 13 Prozent der thailändischen Ausfuhren nur noch knapp vorne.

Wichtigste thailändische Exportgüter nach China sind mit einem Anteil von 26 Prozent Kautschuk, Kunststoffe und Waren daraus (HS-Kapitel 39 und 40). Insbesondere die Lieferungen von chemischen Erzeugnissen, Textilien, Beklei-

CORONAVIRUS TRIFFT AUF ANGESCHLAGENE WIRTSCHAFT IN THAILAND

derung und Agrarprodukten nach China leiden unter den Unterbrechungen des Seeverkehrs und den dortigen Produktionsstopps.

Einige Produkte Made in Thailand dürften wiederum von einer Umlenkung der Nachfrage nach Waren aus China profitieren. Entsprechende Anfragen erreichen bereits thailändische Produzenten. Die thailändische Bank Krungsri erwartet, dass die lokalen Hersteller von Metallwaren und Maschinen in Folge der Produktionsrisiken in China durchaus mehr ausführen werden.

Bei den Einfuhren dominiert China bereits klar. Über 21 Prozent der Waren stammen aus China. Japan liegt mit einem Anteil von 14 Prozent weit dahinter. Chinesische Fabriken liefern hauptsächlich Maschinen (HS-Kapitel 84 und 85 des Zolltarifs), deren Anteil 46 Prozent an den chinesischen Gesamteinfuhren beträgt. Verzögerte Lieferungen von Investitionsgütern aus China dürften nachgeholt werden.

Drei Faktoren dämpfen die Konjunktur gleichzeitig

Das Coronavirus werde 2020 das thailändische Wirtschaftswachstum um 0,44 Prozentpunkte einbremsen, berechnet die Forschungsabteilung der Bank Krungsri. Die Zentralbank Bank of Thailand (BoT) steuert gegen und hat am 5. Februar 2020 den Leitzins von 1,25 auf 1 Prozent gesenkt. Allerdings belastet nach Angaben der BoT nicht nur Corona die Konjunktur. Eine außergewöhnliche Dürre plagt die Landwirtschaft. Die Wasserknappheit wird nach Ansicht von Experten 2020 die Wirtschaftsleistung um rund 1,5 Milliarden US-Dollar schmälern. Dies entspricht knapp 0,3 Prozent des BIP.

Ein weiteres Problem ist hausgemacht. Das Parlament konnte den Staatshaushalt für das Fiskaljahr 2020, das im Oktober 2019 begann, immer noch nicht verabschieden. Dringende öffentliche Investitionen verzögern sich, die eigentlich die virusbedingte Konjunkturschwäche ausgleichen müssten.

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Thailand können Sie unter <http://www.gtai.de/thailand> abrufen.

In einem Themenspecial untersucht GTAI die Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft in Asien, unter <http://www.gtai.de/coronavirus>.

Mehr zu:

Thailand

Konjunktur / Gesundheitswesen, übergreifend / Außenhandel, Struktur / Tourismus

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Loan Schwedler

Wirtschaftsexpertin

 Ihre Frage an uns

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

CORONAVIRUS TRIFFT AUF ANGESCHLAGENE WIRTSCHAFT IN THAILAND

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.